

Kontrastreiche Klänge

Konzert: „Jazz meets Barock“ hieß das Motto des Münchener Christoph-Münch-Trios und des Ensembles Lippe-Barock. Im Zentrum dieses Aufeinandertreffens stand ein besonderer Komponist

Von Judith Ahlke

■ **Herzebrock-Clarholz.** Das ehemalige Prämonstratenser-kloster Clarholz mit seinem barocken Kapitelsaal und die im Ursprung romanische St. Laurentius-Kirche sind jetzt zu einem „Innovationslabor“ geworden, in dem musikalische Vergangenheit und Gegenwart aufeinander trafen – mit spannendem Ergebnis.

„Jazz meets Barock“ lautete der Titel des Konzerts mit dem Untertitel „Vivaldi on Tour“, das die VHS Reckenberg-Ems in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Propstei Clarholz und dem Netzwerk Klosterlandschaft OWL organisiert hat. Wie „Schokolade und Chili, Erdbeeren und Pfeffer“ sollte es eine interessante „Geschmacksrichtung für die Ohren“ geben, versprach Rüdiger Krüger den Zuhörern im voll besetzten Kapitelsaal nach der Begrüßung durch Gottfried Pavenstädt-Westhoff, Vorsitzender des Freundeskreises Propstei Clarholz.

Das barocke Ambiente bot den idealen Rahmen zum kammermusikalischen Auftakt für die jungen Musiker des Ensembles Lippe-Barock. Mit ihren historischen Instrumenten wie Flauto dolce, Barockvioline, Barockvioloncello,



Musikalischer Brückenschlag: Das Ensemble Lippe-Barock und das Christoph-Münch-Trio spielten Alte Musik und Jazz, (v.l.) Konstanze Waidosch, Ralf Jackowski, Bernhard Reichel, Peter Schwebs, Maria Carrasco, Christoph Münch, Sara Johnsen Huibodro, Josten El-lée, Walter Waidosch und Christina Hahn.

FOTO: JUDITH AHLKE

Theorbe (Basslaute) und Cembalo vermittelten sie einen Eindruck davon, wie Musik im Barock geklungen haben muss. Dazu hatten sie zwei frühbarocke Sonaten von Marco Uccellini und die Sonate in D K 120 für Cembalo von Domenico Scarlatti, Zeitgenosse Antonio Vivaldis, ausgewählt. Sara Johnsen Huibodro spielte diese virtuos auf dem „Hitchcock“-Spinett des Freundeskreises Propstei Clarholz. Dermaßen eingestimmt, wurde das Konzert in der St. Laurentius-Kirche fortgesetzt, wo es zur Begegnung zwischen den barocken und den elektronisch verstärkten Jazz-Instrumenten kam.

Im Vorjahr haben sich die Musiker des Christoph-Münch-Trios aus Hannover und des Ensembles Lippe-Barock auf Vermittlung durch Hans Hermann Jansen, Projektkoordinator des Netzwerks Klosterlandschaft, zusammengetan und sich Kompositionen Antonio Vivaldis angenommen, um die Musikstile und Klangfarben aus Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden.

Der schwungvolle Stil des Barockkomponisten eignet sich dazu besonders, meinte Pianist Christoph Münch. Über die feststehenden Akkorde des Basso continuo und charakteristische Motive hat er

in freier Weise neue Stücke kreiert und zusammen mit Peter Schwebs (Kontrabass) und Ralf Jackowski (Schlagzeug) in eine jazzig-groovige Sprache übersetzt. Die Zuhörer erhielten den Originaleneindruck durch das Ensemble Lippe-Barock und die Übersetzung als Reflexion durch das Jazz-Trio zunächst im Wechsel.

Beim Konzert für Violoncello und Streicher in d-Moll RV 407 brillierte Konstanze Waidosch auf dem Barockvioloncello. Beim Konzert in c-Moll RV 441 überzeugte Christina Hahn mit dem weich schmelzenden Klang der „Flauto dolce“ und beherrschte dabei auch die besonders schnellen Passagen.

Fulminanter Höhepunkt des Konzerts war die gemeinsame Interpretation von „La Follia“, der Wahnsinn, durch Barock-Ensemble und Jazz-Trio zum Schluss. Hier sprühten Spielfreude und Virtuosität der Interpreten.

Der langanhaltende Applaus der begeisterten Zuhörer wurde mit einer Zugabe durch das Christoph-Münch-Trio belohnt: „Schokolade mit Chili“ – ruhiger Groove, überraschend unterbrochen durch „scharfe“ atonale Disharmonien. So schmeckt der Jazz noch einmal so gut.